

CSU: Mehr Geld für Hebammen

POLITIK Der Landtagsabgeordnete Dr. Hopp fordert eine Lösung vom Bund.

LANDKREIS. „Die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag möchte unsere Hebammen bei den exorbitant gestiegenen Haftpflichtprämien unterstützen und fordert daher bessere Refinanzierungsmöglichkeiten“, teilt der Landtagsabgeordnete, Dr. Gerhard Hopp, mit. Wenige Tage zuvor fand ein Austausch zwischen Gesundheitspolitikern, Abgeordneten der CSU-Fraktion und den bayerischen Hebammen statt.

„Wir haben vollstes Vertrauen in die Fähigkeiten unserer Hebammen“, betont der Parlamentarier. „Dieses Vertrauen der Politik muss sich durch eine Unterstützung angesichts der gewaltig gestiegenen Kosten für diesen Berufsstand nun auch zeigen.“ Zwar

gäbe es mit einem in Berlin ausgesprochenen Schiedsspruch einen Lösungsansatz, dieser sei aber „noch nicht der Weisheit letzter Schluss“, betont der Chamer Abgeordnete.

Die Situation gestaltet sich komplex: Als Ersatz für die Belastung durch die hohen Haftpflichtprämien bekommen Hebammen derzeit bereits eine höhere Vergütung pro Geburt. Diese soll nach dem Schiedsspruch wegfallen und durch eine Unterstützungszahlung der Krankenkassen ersetzt werden. Dieser Sicherstellungszuschlag gleicht die Belastung jedoch nicht voll aus. Daher fordern die Hebammen zusätzlich weiterhin eine höhere Vergütung.

„Die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag befürwortet dieses von den Hebammen vorgeschlagene Modell“, erklärt Hopp. Der Arbeitskreis für Gesundheit und Pflege fordert die Bun-

desebene daher auf, diese Lösung zu ermöglichen.

Der Chamer Politiker zeigt zudem wenig Verständnis für eine Einschränkung der Entscheidungsfreiheit beziehungsweise Bevormundung von schwangeren Frauen. „Nur weil beispielsweise ein Entbindungstermin um drei Tage überschritten ist, ist dies noch lange kein Grund, einen Pflichtbesuch beim Arzt vorzuschreiben, wenn man sich für die Hausgeburt entschieden hat. Für mich klingt diese Festlegung nach reiner Willkür.“ Abweichungen vom Geburtstermin um plus/minus 14 Tage seien ganz normal. „Hebammen und ihre Fähigkeiten sind für Familien enorm wichtig, für einen guten Start in das Leben eines Kindes. Deshalb brauchen wir freiberufliche Hebammen. Und diese brauchen praktikable Refinanzierungsmöglichkeiten“, sagt Hopp.